

Evangelisch in
Heftrich, Bermbach,
Nieder-Oberrod und Kräftel

Gemeindebrief

Juni–August 2019



Neugierig?!

Inhalt

NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND	4
»NEUGIERIG?!«	
FORSCHUNG ZUR ZUKUNFT DER KIRCHE	6
NEUER KONFI-KURS	9
»NEUGIER?!«	12
GOTTESDIENSTE + TERMINE	9–11, 23–24, 26 und ab 28



BONIFATIUS, APOSTEL DER DEUTSCHEN 16



Liebe Leserin,

Neugierig – hat das irgendetwas mit Gott zu tun? »Neugier«: kein Wort, das in der Bibel vorkommt. Warum sollten wir auch neugierig auf Gott sein – ist er nicht der Ewige, der immer Gleiche? Kann da etwas Neues kommen, auf das wir neugierig sein könnten? Doch Vorsicht! Immer dann, wenn wir uns ein Bild von Gott machen (»ewig« – »immer gleich«), legen wir ihn fest. Er aber ist Leben und Bewegung. Etwa so:

Gott erwählt sich Israel als Volk, das er besonders begleitet und segnet, das ihm aber auch dienen und auf ihn hören soll. Als dieses Volk ihm untreu wird und die Babylonier alles zerschlagen, ist für viele in Israel klar: Gott hat sein Urteil über uns gesprochen, deswegen müssen wir ins Exil nach Babylonien. Das Ende des Volkes ist absehbar.

Doch als niemand mehr an eine Zukunft für Israel glaubt, lässt Gott ankündigen: Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige. Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr´s denn nicht? (Jesaja 43)

Gott, der immer Gleiche und daher Langweilige – das ist zu kurz gegriffen!



AUS DER ARBEIT DER
DIAKONIESTATION

lieber Leser



500 Jahre später: Israel ist besetzt von der römischen Weltmacht; nur das religiöse Leben läuft weiter. Dann kommt Jesus – und im Namen und Auftrag Gottes kündigt er völlig Neues an: das Reich Gottes, es kommt – die unfassbare Gnade, dass Gott die Schuld der Menschen trägt – eine Hoffnung, die auch vor den Gräbern nicht haltmacht.

Gott, der immer Gleiche, der Langweilige? – Nein, eher umgekehrt: Wir machen Gott langweilig, erklären ihn zu einem alten Mann mit Bart – der tut nicht weh und stört uns nicht weiter. Er aber ist: lebendig, initiativ, leidenschaftlich, manchmal auch furchterregend – aber bestimmt nicht langweilig.

Und heute?

Das kirchliche Leben geht seinen gewohnten Gang. Ein paar Menschen pro Jahr treten aus der Kirche aus. Ansonsten läuft das regelmäßige Programm, und Kirche ist viel mit sich selbst beschäftigt – Hauptsache, es wird nicht zu aufregend.

Wer ist eigentlich langweilig – ist es Gott, oder sind nicht eher wir es?

Was lässt Gott neu bei uns entstehen? Welche neuen Aufgaben schickt er uns? Welche Menschen werden uns bereichern – oder auch in Frage stellen? Wo gibt der Heilige Geist (den wir an Pfingsten erbitten!) Impulse, die unsere Gemeinde kräftig durchpusten?

Ich bin neugierig – denn Gott, denn Christus schafft Neues!

Ihr Pfarrer

Johannes Seemann

Johannes Seemann



JOB-BÖRSE

25



www.heftrich-evangelisch.de

Neues aus dem Kirchenvorstand

➔ **Pfarrdienstordnung**

Durch die geänderte Kirchengemeindeordnung sind Kirchengemeinden verpflichtet, eine Pfarrdienstordnung aufzustellen – in ihrer Sitzung vom 15. März haben die Kirchenvorstände von Heftrich mit Nieder/Oberrod und Kröftel und Bermbach daher eine gemeinsame Pfarrdienstordnung beschlossen. Darin werden formale und inhaltliche Aufgaben der Pfarrperson festgeschrieben, wie etwa die Anzahl der Predigtstätten (einschließlich des Sonnenhofs in Oberrod sind das bei uns fünf!) und Gottesdienstzeiten, Seelsorge, Konfirmandenarbeit und Religionsunterricht.

➔ **Feuerlöscher/Blitzschutz**

Im April wurden turnusmäßig die Feuerlöscher und der Blitzschutz in allen Kirchen und Gemeindehäusern überprüft. Dabei festgestellte Mängel werden kurzfristig beseitigt.

**Beate Demmer und Ursula Kilb
für den Kirchenvorstand**

➔ **Verwaltungsprüfung**

Alle sechs Jahre hat das zuständige Dekanat in den Kirchengemeinden eine Verwaltungsprüfung vorzunehmen. Anfang April hat Dekan Schmid diese für unsere Gemeinden durchgeführt; unterstützt wurde er von den Vorsitzenden der Kirchenvorstände und den Mitarbeitenden des Gemeindebüros. Geprüft wurden zum Beispiel die Kirchenbücher und das Archiv, die Ausstattung von Gemeinde- und Pfarrbüro, das Kollekten- und Kassenwesen und die Protokolle der Kirchenvorstandssitzungen, Gebäude und Liegenschaften, Organisation und Datenschutz sowie die Aktenführung – wir freuen uns über den positiven Verlauf der Prüfung.

➔ **Finanzwesen**

Seit einiger Zeit liegen die Haushaltspläne für 2019 vor und seit kurzem auch die Eröffnungsbilanzen zum 1. Januar 2015. Diese sind zu prüfen, zu beschließen und an zuständige Regionalverwaltung zurückzugeben. Erschwert werden die Prüfungen durch die in 2015 eingeführte Doppik (doppelte Buchführung). Zum einen bringt sie eine Fülle von Veränderungen, zum anderen konnten auch über vier Jahre nach ihrer Einführung noch nicht alle aufgetretenen Probleme zufriedenstellend gelöst werden.

➔ **Kollektenkasse Heftrich**

Die Kollektenkasse Heftrich wurde von Pfr. Seemann und Edda Klein für das Jahr 2018 geprüft; es gab keinerlei Anlass zur Beanstandung, so dass die Kollektenrechnerin Elke Sachs in der KV-Sitzung vom 11. April einstimmig entlastet wurde.

➔ **Nicht vergessen!**

**Sonntag, 18. August, 17.30 Uhr:
Gottesdienst zur Verabschiedung
von Pfarrer Mette mit
anschließendem Empfang**

... ich freue mich jeweils auf die neue Ausgabe des Gemeindebriefs. Gespannt bin ich darauf, ob mal eine spezielle Seite für Senioren erscheint. Da gäbe es bestimmt einiges zu berichten und erzählen.

Dieter Göbel, Heftrich

◀ **Neugierig?**

Mehr dazu ab Seite 8 😊

7 SCHRITTE

An sechs Abenden während der Passionszeit und einem danach traf sich eine offene Gruppe mit Pfarrer Seemann, um einzelne Bibelabschnitte zu lesen und sich genauer anzusehen, darüber und über eigene Erfahrungen zu sprechen und neue Lieder zu singen. Davor wurde ein Abendessen angeboten, zu dem jeder etwas beisteuern konnte.

Schnell fand sich ein fester Teilnehmerkreis und es entwickelte sich eine sehr gute Gruppendynamik. Alle waren sich nach dem letzten Treffen einig, dass sie die wöchentlichen Zusammenkünfte künftig vermissen werden und hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.



Kirche ist mehr –

*EIN INSTITUT DER EVANGELISCHEN KIRCHE,
DAS NEUGIERIG IST UND NEUGIERIG MACHT*

Ja, Neugier ist eine der wesentlichen Eigenschaften, die man braucht, wenn man am IEEG arbeitet, dem »Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung«. Wie geht es der Kirche heute – nicht finanziell, sondern in Bezug auf die Weitergabe ihrer Botschaft und ihre Bedeutung für die Menschen? Wie finden heute Menschen zum Glauben an Gott, an Jesus Christus – und was hindert sie daran? Wie muss Kirche sich weiterentwickeln, um den Herausforderungen der Zeit fruchtbar zu begegnen – und gleichzeitig ihrer Überzeugung treu zu bleiben? Wie sollen christliche Gemeinden in ausgedünnten

Räumen ihr Leben gestalten, um die Menschen in ihrem Umfeld mit der besten Botschaft aller Zeiten zu erreichen? Wie kann so gepredigt werden, dass Menschen spüren: Ich bin gemeint, mein Leben kommt vor, diese Botschaft ist relevant für mich?

Diese und ähnliche Fragen werden am IEEG gestellt, intensiv diskutiert und beachtet – durch wissenschaftliche Studien, Seminare, Weiterbildungen, Buchreihen. Seit 2004 besteht dieses Institut, das an der Universität Greifswald angesiedelt ist – nicht zufällig in einem Umfeld, in dem die Kirche durch die DDR-Zeit massiv an Mitgliedern verloren hat.

Mit Professor Michael Herbst hat das Institut einen Direktor, der nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft sitzt, sondern etliche Jahre in einer Gemeinde gearbeitet sowie selbst eine neue Gemeinde (in der Kirche) gegründet hat. Um ihn herum ein Team meist junger, theologisch hellwacher Menschen, die all das bearbeiten, was dem Institut am Herzen liegt.

Darum geht es diesem Institut – und beim Predigen: dass die Tür zu den Menschen geöffnet wird und Gottes Licht durchscheint





Die wollen es wirklich wissen!

Eines der besonderen Angebote ist das »Summer Sabbatical« – eine dreimonatige Auszeit für PfarrerInnen, die dazu dient, aus der Distanz den Blick auf die eigene Arbeit zu schärfen und neue Impulse für den eigenen Glauben wie auch die konkrete Arbeit in der Gemeinde zu erhalten. Vorträge, Seminare, Exkursionen und Arbeitsgruppen machen diese Zeit besonders wertvoll. Ich weiß es, denn 2010 habe ich selbst daran teilgenommen! Genauso hat mich der Kurs »Einladend predigen« zuerst gelockt und dann beflügelt.

Schon erstaunlich, dass es in der manchmal sehr trägen universitären und kirchlichen Landschaft gelungen ist, ein so quickleben-



Oben: Ein altes Gebäude – aber voll neuer Ideen. Unten: Das Team des IEEG



diges Institut aufzubauen – und wie gut für die Evangelische Kirche in Deutschland, dass es dieses Institut gibt!

Johannes Seemann

Was macht Dich ...

Zum Thema des Gemeindebriefs haben wir Menschen aus unseren Gemeinden gefragt: »Auf was bist Du neugierig/gespannt?«

Je nach Alter und Lebenssituation fallen die Antworten sehr unterschiedlich aus. Wir haben die Antworten im Gemeindebrief verteilt. Sie dürfen neugierig sein ☺

Wenn wir Sie nicht gefragt haben, Sie uns aber dennoch erzählen möchten, worauf Sie neugierig sind, rufen Sie Beate Demmer oder Pfarrer Seemann an!

... neugierig?

... ich bin neugierig auf das ganze, kommende Konfijahr. Ob sich Freundschaften bilden, ob wir uns alle weiterhin so gut verstehen und wie natürlich auch die Konfifahrt wird. Ich bin neugierig, was für einen Schulabschluss ich mache und wie es dann beruflich für mich weitergeht. Ich bin neugierig, wo ich mal leben werde und mit wem.

Ich bin neugierig, ob ich mich weiterhin mit meiner Schwester gut verstehe, oder ob sich unsere Wege trennen. Was ich natürlich nicht hoffe.

**Finja Hajek, Wörsdorf,
Konfi-Kurs 2018–2020**

... ich bin gespannt und neugierig auf den Wechsel in das Berufsleben und auf mein Studium, welches ich bald anfangen werde. Das ist ein großer Schritt ins Unbekannte, aber ich freue mich schon darauf eine neue Etappe in meinem Leben zu beginnen.

Emily Seel, Heftrich

... **im Blick auf meinen Konfikurs:** Ich bin neugierig, was mich in meinem Kurs erwartet, was ich noch erfahren werde und was diese Erfahrungen mit mir machen werden / etwas für mich verändern werden.

... **im Blick auf mein Leben:** Ich bin neugierig, ob ich meine jetzigen Pläne für die Zukunft in meinem Leben verwirklichen kann und wo und wie ich einmal leben werde.

Malte Bastian, Kröftel
Konfi-Kurs 2018–2020

NEUGIERIG? DANN NICHTS WIE HIN – ZUM KONFI-KURS!

Liebe Jugendliche, langweilig ist anderswo – und **Neugierige sind herzlich willkommen!**

Nach den Sommerferien beginnt ein **neuer Konfi-Kurs:** knapp zwei Jahre, mit Konfirmation am 16. Mai 2021 – zumindest nach jetziger Planung.

Konfi – eine Zeit des Kennenlernens und Entdeckens, des Fragens und Prüfens, im Blick auf den Glauben an Gott, die Kirche und ganz konkret unsere Gemeinde hier. Hört sich erst mal nach Schule an – ist aber völlig anders.

Wenn Du jetzt im sechsten Schuljahr bist, dann ist das der richtige Zeitpunkt, sich für den Kurs ab Sommer anzumelden. Aber auch, wenn Du in einem anderen Schuljahr bist, kannst Du nach Absprache teilnehmen.

Muss man da getauft sein? Nein, das muss man nicht; das kann auch während des Kurses oder bei der Konfirmation geschehen!

Alles, was Du wissen willst (und natürlich auch Deine Eltern), ist beim **Info-Abend** zu erfahren:

Montag, 17. Juni um 18 Uhr im Gemeindehaus in Heftrich.

Wenn Du Freunde mitbringst, sind auch die gerne gesehen!

► Alle, die sich in unseren Listen befinden, erhalten eine persönliche Einladung!

Und nach den Ferien geht's dann los!
Euer Pfarrer Johannes Seemann

WUNDERBAR UND EINMALIG EIN ACTION-SAMSTAG

»Ich danke Dir (Gott) dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind Deine Werke; das erkennt meine Seele.« Psalm 139, Vers 14

Mit diesem Psalmvers kamen wir bei einem Action-Samstag ins Staunen über unsere Einmaligkeit und dass Gott jeden Menschen wunderbar gemacht hat. Vieles fiel uns ein, was Gott jeder und jedem von uns an Begabungen geschenkt hat. Begabungen, die uns selbst Freude machen, aber auch unseren Familien, unserem Umfeld und Gott. Ein Bild mit einem Fingerabdruck und eingefügten Gesichtszügen verdeutlichte die Einmaligkeit jedes Menschen.

Als Kreativ-Arbeit entstanden einmalige Gipsabdrücke unserer Hände, die als Erinnerung an diesen Action-Samstag und den Psalmvers mit nach Hause genommen wurden.

Zu den **Action-Samstagen** laden wir **alle Kinder ab neun Jahre** ein – unabhängig von der Konfession.

In der Regel findet er am **letzten Samstag von 15 bis 18 Uhr** statt, im Wechsel in Heftrich und Bermbach. Es gibt ein abwechslungsreiches Programm.

Waltraud Pollex

➔ **Kontakt** Waltraud Pollex, Gemeindepädagogin,
064 38 83 77 57, waltraud.pollex@t-online.de



Neuigkeiten aus der Arbeitsgruppe

»Mobil und barrierefrei«

Der Bürgerbus ist ein Projekt der Initiative Quartier 4. Er wurde mit Hilfe von Fördermitteln des Landes Hessen angeschafft und die Trägerschaft hat die Gemeinde Waldems übernommen. Gemeinsam mit der Stadt Idstein stemmt Waldems die Kosten für den laufenden Betrieb.

Der Bürgerbus – von Ehrenamtlichen gesteuert – ist montags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr einsatzbereit. Die Mitfahrt ist kostenlos!

Anfahrtspunkte in Idstein, Waldems-Esch, Bad Camberg, Glashütten und Weilrod sind Supermärkte, Apotheken, Ärzte(-zentren)/ Kliniken, Bahnhof Idstein, Stadtmitte Idstein und Bad Camberg, Markt in Esch. Zustiegsmöglichkeiten nach vorheriger telefonischer Anmeldung in: Heftrich, Niederrod, Oberrod, Kröftel, Bermbach, Esch, Niederems, Wüstems, Steinfischbach, Reichenbach. Weitere Zustiegsmöglichkeiten sind nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich.





► **Verbindliche Anmeldung** zu den Fahrten sind jeden Mittwoch und Freitag zwischen 8 und 12 Uhr unter Telefon 061 26 5 92 99 möglich.

Sommerkirche in den Ferien

eine Reise durch die Kirchen unserer Gemeinde

Schon im vierten Jahr feiern wir – entsprechend einem Beschluss der Kirchenvorstände – während der sechs Wochen Sommerferien pro Sonntag nur einen Gottesdienst in unserem Kirchspiel. Wir sind also reihum zu Gast und freuen uns, wenn dann auch Bermbacher nach Oberrod und Kröfteler nach Heftrich, Heftricher nach Oberrod und Bermbacher nach Kröftel in den Gottesdienst fahren.

➔ Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, meldet sich bitte im Gemeindebüro (061 26 55 22 2), bei Pfarrer Johannes Seemann (061 26 22 88 22) oder bei den KirchenvorsteherInnen.





NEUGIER?!

Vor dem Supermarkt

»Hast Du schon gehört? – Sebastian hat gesagt... Und Petra meint... Und findest Du nicht auch...?«, fragt jemand seine Nachbarin.

Auf der Autobahn

»Guck mal. Ein Unfall. Fahr mal langsam!«, sagt der Beifahrer zu seiner Frau.

Zuhause

»Mama, warum bist Du sauer auf Susanne?«, fragt die fünfjährige Marie nach einem halb mitgehörten Telefonat ihrer Mutter mit deren Freundin.

In der Schule

»Warum darf Mostafa eigentlich kein Schweinefleisch essen?«, fragt Max seine Lehrerin.

All diese Szenen zeugen von Neugier.

In unserem Sprachgebrauch ist »Neugier« eher negativ besetzt. Wer hat nicht schon einmal den leicht vorwurfsvollen Satz gehört: »Jetzt sei doch nicht so neugierig!« – Wir verbinden den Begriff meistens mit dem Wissen-wollen von Dingen, die uns eigentlich nichts angehen oder von Dingen, die zu wissen uns weder nützt noch uns weiterbringt... wie die brodelnde Gerüchteküche im ersten Beispiel oder die Sensationslust im zweiten.

Den positiven Aspekt verdeutlicht folgendes Zitat des englischen Philosophen und Politikers John Locke (1632–1704): »Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.« – Im Titelsong der »Sesamstraße« hört sich das so an:

»Der, die, das – wer, wie, was – wieso, weshalb, warum? – Wer nicht fragt bleibt dumm.« (Die erste Folge lief übrigens 1973 im deutschen Fernsehen.)

Natürlich fragte Max im Beispiel oben »neugierig« nach, denn er wollte wissen, warum sein Lieblingsgericht für seinen türkischen Freund tabu war. Für ihn selbst war das Schweineschnitzel selbstverständlicher Bestandteil des Speisezettels. Als er Mostafa eines Tages mit nach Hause gebracht hatte, erzählte dieser beim Mittagessen (glücklicherweise gab es Hühnerfrikassee), dass er kein Schweinefleisch essen darf. Das war für Max ebenso überraschend wie unverständlich und musste geklärt werden.

Marie dagegen spürte die Anspannung ihrer Mutter beim Telefonat mit deren Freundin Susanne. Ihre Frage warum die Mutter »sauer« sei spiegelt das Unwohlsein des Kindes, weil es nicht wusste und nicht verstand, wo das Problem lag, vielleicht auch, um sicher zu gehen, dass es selbst nicht die Ursache des »Sauer-seins« war.

Nur wer fragt, kann lernen die Menschen und die Welt zu verste-

hen, kann Ideen und Strategien entwickeln. Wo wären wir heute wohl, wären unsere Vorfahren nicht neugierig gewesen, hätten nicht geforscht und experimentiert?

An der Jules Verne Grundschule in München gibt es ein Zusatzfach »Neugierologie®«. Hier wird – so heißt es auf der Homepage: »gezielt die kind- und jugendliche Neugier als eine wichtige Quelle von Freude, Kreativität und Erfolg gepflegt und erhalten. Dabei wird aus Neugier Wissen geschaffen«. (www.jules-verne-campus.de)

Albert Einstein soll gesagt haben: »Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.« – Man mag den ersten Teil des Zitats bezweifeln; unzweifelhaft scheint jedoch, dass leidenschaftliche Neugier zu großen Erkenntnissen und genialen Leistungen zu führen vermag.



Spezialvikariat

Es ist laut, es riecht nach Kerosin und Schweiß, ich winke zum Abschied und die Maschine, die ich eben im Team mit Kollegen vollgeladen habe, startet in die aufgehende Sonne. Flughafen Frankfurt am Main, wo aus Arbeit »Faszination Flughafen« wird; so ein Werbeplakat. Der Flughafen – Motor unserer Region, für viele Ziel und Start von Sehnsüchten und für manch einen zugleich Umweltsünder; für mich ist der Flughafen im letzten Jahr Alltag geworden und Lernort.

Drei Lernerfahrungen will ich mit Ihnen teilen. Zwei davon haben auch mit meiner Neugier Menschen gegenüber zu tun.

Aber erstmal: Was mache ich als ehemalige Vikarin und künftige Pfarrerin am Flughafen? Dies ist mein Spezialvikariat, der letzte Teil meiner Ausbildung, wo ich mir selbst ein Lernfeld suchen darf.

Ich bin bei Fraport im Diversity-Team, das die Aufgabe hat zu klären, wie

man mit der Vielfalt der Mitarbeiterschaft im Unternehmen so umgehen kann, dass sich alle als Teil des Ganzen fühlen und bereit sind sich mit ihrem Können für Fraport zu engagieren. Konkret heißt das, dass wir immer wieder Projekte für verschiedene Zielgruppen planen und im Unternehmen platzieren, die Kultur und das Bild von Fraport mit prägen: von Religionen über die LGBT-Community (Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung), von interkulturellen Themen bis hin zu Pflegemessen.

Genau mit dieser strategischen Seite hat meine erste Erfahrung zu tun. Manche Entscheidungen, die für meine Projekte wichtig waren haben lange gebraucht, was mir viel Geduld abverlangt hat. Aber Fraport ist wie die Kirche eine riesige Organisation. Große Organisationen sind wie Hochseetanker sicher und stabil, weichen sie nicht vom Kurs ab. Es ist eine Kunst und braucht einen langen Atem den Kurs zu beeinflussen. Beides konnte ich in meinem Praktikum üben.



bei Fraport

Die zweite Lernerfahrung habe ich im Herzen des Flughafens gemacht. Ich stehe am Kofferband, weil ich auf dem Vorfeld in dem Team hospitiere, das die Koffer in und aus den Containern lädt. Mit mir in der Halle fünf Männer. Wir warten auf neue Koffer und kommen ins Gespräch über Ehe. Drei der Männer aus je sehr unterschiedlichen Herkunftsländern erzählen mir von Vorzügen und Problemen in arrangierten Ehen. Der vierte – noch unverheiratet – erklärt, warum er, obwohl er die Wahl hat, seinen Eltern die Entscheidung geben will. Fremd sind mir diese Gedanken, aber ich beginne mehr zu verstehen. Im nächsten Moment arbeiten wir Hand in Hand mit einem gemeinsamen Ziel: möglich schnell sollen die Koffer zu den Passagieren. Ich frage mich: Was könnte außerhalb der Arbeit so ein verbindendes Ziel sein, damit Gesellschaft funktioniert?

Meine dritte Lernerfahrung hat wohl am meisten mit meinem zukünftigen Beruf zu tun. Die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen wussten, dass ich Pfarrerin

werde. Situationen wie die folgenden waren daher nicht selten: »Sag mal«, fragt ein muslimischer Kollege, »wie ist das eigentlich bei euch mit dem Gericht nach dem Tod?«. Oder ich stehe im Terminal und lade zu einer interreligiösen Veranstaltung ein und eine Kollegin lehnt ab mit den Worten: »Essen klingt gut, aber so mit Religion... das ist wichtig, aber nicht für mich.« – Religion ist überall, alle haben ihre Meinung dazu und man kommt auch außerhalb von »Kirche« schnell ins Gespräch.

Wenn Ihr Weg zum Flughafen führt, empfehle ich Ihnen die Gebetsräume, vielleicht haben Sie dort oder auch woanders gute Begegnungen oder erleben – wie ich – den Flughafen als Lernort.

Ich habe in dieser Zeit viel gelernt und es genossen hier und auch bei Ihnen in Heftrich, Bermbach, Nieder-Oberrod und Kröffel leben und arbeiten zu können. Im Sommer ziehen wir nun weiter nach Frankfurt-Berkersheim, und ich bin neugierig, was mich und uns als Familie dort erwartet. Aber das Idsteiner Land werden wir nicht vergessen!



Im letzten Gemeindebrief schrieb Pfarrer Seemann über Mission: »Diese Botschaft (des Evangeliums) in Worten und mit dem ganzen Leben weiterzugeben – genau das ist Mission. Das lateinische Wort bedeutet »Sendung« – also frei nach den Blues Brothers: »Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs!«

Mit diesem Gemeindebrief starten wir eine kleine Reihe über Missionare – Menschen, die sich auf den Weg mach(t)en, Jesu Botschaft von der Liebe und der Hoffnung weiterzugeben.

Bonifatius – bei dem Namen fällt mir als gebürtige Wiesbadenerin sofort »die Boni« in Wiesbaden ein. So nannten wir die Bonifatiuskirche, in die die katholischen Mitschülerinnen zum Schulgottesdienst laufen mussten. In Mainz-Kastel, an der Reduite habe ich die Tafel »Bonifatius-Weg« gesehen – eine Erinnerung an die Überführung von Bonifatius' Leiche vom niederländischen Dokkum nach Fulda. Doch wer war dieser Mann, wo kam er her?

In Crediton im Kleinkönigtum Wessex im Südwesten Englands wurde um 673, spätestens 675 Wynfreth (auch Wynfrith geschrieben, deutsch: Winfried), der Sohn einer vornehmen Familie, geboren. Seine Ausbildung erfolgte in den Benediktinerklöstern Exeter und Nursling (altenglisch Exanceastre bzw. Nhutscelle). Nach seiner Priesterweihe mit etwa 30 Jahren arbeitete er zunächst als Lehrer für Grammatik und Dichtung. Bald wurde er als Gelehrter bekannt.

Seine Missionstätigkeit nahm er im östlichen Teil des Frankenreiches und dessen Randgebieten auf. So führte 716 seine erste Missionsreise zu den Friesen, die jedoch wegen Radbod, dem Friesenherzog, scheiterte. Zurück in Nursling wurde Wynfreth 717 zum Abt gewählt. Aufgrund seiner und Willibrords Erfahrung mit der missglückten Missionierung in Friesland zog Bonifatius die Konsequenz für sein Missionswerk, indem er die enge Rückbindung sowohl an die geistliche Gewalt des Papstes als auch an die weltliche Macht der fränkischen Hausmeier suchte.

Apostel der Deutschen

Schon ein Jahr später gab er die Position des Abtes auf und verließ seine Heimat für immer. Nach einer Pilgerfahrt nach Rom begann er unter dem ihm vom Papst verliehenen Namen Bonifatius erneut seine Mission, zuerst erneut bei den Friesen. Ab 721 zog er 12 Jahre durch hessische, thüringische bzw. bayerische Gebiete. Seine Missionsreisen gliederten Expeditionen mit Gefolge, Handwerkern und Kriegern. Somit hatte er die Möglichkeit, Niederlassungen und Klöster zu gründen. Sowohl der fränkische Hausmeier Karl Martell als auch seine Nachfolger (Karolinger) sahen im Christentum und einer straff organisierten Reichskirche ein festes Band, das sein Reich zusammenhielt. Um dies

zu erreichen, stellte er 723 Bonifatius einen Schutzbrief aus, mit dem dieser in sein Missionsgebiet zurückkehrte. (Meine ganz persönliche Meinung: Religion und Glaube wurden für die Politik missbraucht.) Bonifatius traf allerdings innerhalb des weitgehend heidnischen Umfeldes auch auf Bevölkerungsgruppen, die schon Kontakt mit dem Christentum hatten.

Neben den vielen Klostergründungen und dem Aufbau der Kirchenorganisation in Thüringen, Mainfranken und Bayern ist er wohl wegen der Fällung der Donareiche bei in Geismar, heute Ortsteil von Gießen, nahe der Festung Büraburg bekannt. Aus seinen Schriften geht hervor, dass er in der Verehrung der Thor bzw. Donar geweihten Bäume (= Götzenbilder) einen Verstoß gegen die 10 Gebote sah. So kam es zur Fällung der Donareiche. Unter den Anwesenden waren auch viele Heiden, die gespannt auf die Reaktion ihres Gottes Donar warteten. Als nichts geschah zeigten sie sich sehr beeindruckt.

Bonifatius war bereits über 80 Jahre alt, als er zu einer erneuten Missionierung der Friesen aufbrach. Am 5. Juni 754 oder 755 wird er – zusammen mit seinen Begleitern – bei Dokkum in Friesland von Heiden erschlagen. Wie bereits eingangs erwähnt, wurde seine Leiche über Mainz und Wiesbaden-Kastell nach Fulda gebracht. Inzwischen fand er im Dom zu Fulda seine letzte Ruhestätte.

Randi Bornemann

Sandsteinskulptur des Heiligen Bonifatius an der Ostfassade (Eingangseite) des Doms zu Fulda



Pflege mit Herz und Verstand

Aus der Arbeit
der Diakoniestation
Idsteiner Land

Idstein, Fürstin-Henriette-Dorothea-Weg 1, morgens, halb sieben: Die ersten Schwestern und Pfleger treffen in den Räumen der Diakoniestation ein. Die Dienstpläne werden kontrolliert, Absprachen mit der Pflegedienstleitung werden getroffen, manchmal müssen Änderungen in der Tourenplanung vorgenommen werden, und dann geht es schon zu den kleinen weißen Dienstwagen mit den violetten Kronenkreuzen. Mit ihren Autos starten die Mitarbeitenden zu ihren Touren, um die zu

pflegenden Menschen in Idstein und seinen Stadtteilen sowie in den Gemeinden Waldems und Hünstetten zu versorgen. Verbandswechsel, Körperpflege, Hilfe beim Aufstehen, Insulinspritzen, Medikamentengabe, Zubereitung von Mahlzeiten, hauswirtschaftliche Unterstützung, Beratung oder einfach nur die Betreuung eines Menschen: Das sind nur einige der Leistungen, die die Frauen und Männer der Diakoniestation bei den Menschen zu Hause erbringen. Und so kom-

Neuer Gesundheits- und Pflegekurs ab 8. September 2019

In Zusammenarbeit mit der BARMER bietet die Diakoniestation Idsteiner Land wieder einen Gesundheits- und Pflegekurs für pflegende Angehörige an.

Unter anderem werden dort folgende Themenschwerpunkte erörtert: Leistungen der Pflegeversicherung, Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, Pflegehilfsmittel, Gestaltung von Alltag und Wohnraum, Kommunikation mit Demenzerkrankten, Gesundheit und Selbstsorge, Körperpflege, Bewegungsförderung und Lagertechniken, gesunde Ernährung, Schmerzerkennung,



Umgang mit Medikamenten, Begleitung am Lebensende, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht.

Informationen zu dem Kurs erhalten Sie telefonisch unter (061 26) 94 18-0 oder auf der Internetseite der Diakoniestation: www.diakoniestation-idstein.de



men Tag für Tag einige Kilometer zusammen, um die Pflege- und Hilfebedürftigen in ihrer vertrauten Umgebung aufzusuchen. Mittags geht es dann wieder zurück in die Station. Hier wartet dann mit der Dokumentation der Arbeit, mit Besprechungen und Schulungen die Nachbereitung der gefahrenen Tour. Und nach einer Pause schwärmen abends ab 17 Uhr die Mitarbeitenden des ambulanten Pflegedienstes erneut aus, um die Patienten zu betreuen. So oder ähnlich sieht ein typischer Tag in der Diakoniestation Idsteiner Land aus. An sieben Tagen in der Woche, auch an den Sonn- und Feiertagen kommen die Schwestern und Pfleger nach einem ausgeklügelten Dienstplan zu den Menschen nach Hause.

Seit nunmehr 40 Jahren besteht die Diakoniestation Idsteiner Land. Sie wird getragen von 18

Kirchengemeinden im Idsteiner Land und dem Dekanat Rheingau-Taunus. Inzwischen sind fast 70 Menschen in der Station in Voll- und Teilzeit tätig.

Pflege mit Herz und Verstand, anstatt Pflege am Fließband: das ist für das Leitungsteam sowie für die Pflege- und Betreuungskräfte der Diakoniestation von entscheidender Bedeutung. Geprägt von den christlichen Werten steht der hilfs- und pflegebedürftige Mensch stets im Mittelpunkt des Handelns. ■

Diakonie

Kontakt zur Diakoniestation

Fürstin-Henriette-Dorothea-Weg 1
65510 Idstein · Telefon (0 61 26) 94 18 – 0
www.diakoniestation-idstein.de
ev.diakoniestation.idstein@ekhn-net.de

Wer ist eigentlich...

»Die Bibel. Das ist das Buch der Bücher für uns Christen, unsere Heilige Schrift, das Wort Gottes. Allerdings denken viele Menschen, dass die biblischen Ereignisse nichts mit ihnen zu tun haben, schließlich leben wir doch im aufgeklärten 21. Jahrhundert. Und so steht die Bibel bei vielen Leuten leicht angestaubt ganz hinten im Bücherregal. Aber stimmt das wirklich? Haben die Menschen der Bibel ehrlich nichts mit uns zu tun? In den nächsten Gemeindebriefen wollen wir Ihnen einige biblische Personen und ihre Geschichte mit Gott vorstellen und laden Sie ein, Gottes Spuren in Ihrem Leben zu finden.«

H

atten Sie auch schon mal den Eindruck, dass die Welt ein Dorf ist? Stellen Sie sich vor, Sie sind im Urlaub, liegen entspannt am Strand oder unternehmen eine Wanderung und beginnen eine Unterhaltung mit einem Ihnen sympathischen Menschen, den Sie gerade kennengelernt haben. Im Verlauf des Gesprächs stellt sich heraus, dass sein Sohn in der Schule mit ganz ähnlichen Dingen zu tun hat wie Ihre Tochter, aber sein Lösungsansatz unterscheidet sich von Ihrem. Ihrer beider Leben wird durch das Gespräch bereichert.

So dürfte es auch dem Kämmerer aus Äthiopien gegangen sein, der auf dem Rückweg von Jerusalem ist, wo er Gott angebetet hat. Der Herr schickt Philippus zum Kämmerer, die beiden treffen sich auf einer einsamen Landstraße. Philippus hört, der Kämmerer liest im Buch des Propheten Jesaja. Philippus fragt ihn, ob er denn auch versteht, was er liest (Jesaja 53,7–

8), und der Kämmerer antwortet: »Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?« Und er bittet Philippus, zu ihm auf den Wagen zu stei-

Solche Begegnungen gibt es auch heute. Ich stelle mir zum Beispiel vor, ein Rettungsassistent begegnet einem Notfallseelsorger. Beide helfen

... *der Kämmerer von Äthiopien* oder die Bereicherung durch »zufällige« Begegnungen

gen: »Ich bitte dich, von wem redet der Prophet da, von sich selber oder von jemand anderem?« fragt der Kämmerer. Philippus erzählt, dass Jesaja Jesus Christus meint und predigt ihm daraufhin das Evangelium von Jesus, worauf der Kämmerer sich von Philippus taufen lässt. Nach der Taufe »entrückte der Geist des Herrn den Philippus«, und der Kämmerer setzt seinen Weg fröhlich und bester Laune fort.

Die beiden werden sicherlich noch viel mehr geredet haben in ihrer Kutsche auf der staubigen Straße zwischen Jerusalem und Gaza. Sie sind Weggefährten für eine kurze Zeit. Sie sind sich vorher nie begegnet und sicher danach auch nicht mehr. Die Begegnung aber ist wichtig. Der eine sucht nach Antworten, und der andere möchte von seinem Glauben erzählen. Beide werden durch das Gespräch bereichert, und der Kämmerer lässt sich am Ende sogar taufen.

Menschen – aber auf vollkommen unterschiedliche Weise. Ein Gespräch der beiden kann bereichernd sein, zu gegenseitigem Verständnis führen, beide verändern.

Und nun zu Ihnen: Hatten Sie auch schon solche Momente, in denen Ihnen unbekannte Menschen Denkanstöße gegeben haben? Sie getröstet haben? Ihr Leben bereichert haben? Ihre eigene Situation in ein anderes Licht gerückt haben? Gelegenheiten gibt es viele: an der Bushaltestelle, in der Bahn, im Wartezimmer. Manchmal setzt Gott alle Hebel in Bewegung, um Menschen ins Gespräch zu bringen. Manchmal wählt er ungewöhnliche Wege, damit wir einander begegnen, damit wir von unseren Mitmenschen lernen können, mit den Krisen und den Freuden des Lebens umzugehen. Und am Ende machen wir es wie der Kämmerer: Wir setzen unseren Weg fröhlich fort.

Uta Böhnert

STARKE KIDS MALEN WIEDER



Nachdem der Förderkreis den in 2018 erstellten Kalender »Starke Kids durch die Jahreszeiten« erfolgreich bei verschiedenen Gelegenheiten verkauft hat, soll nun auch in 2020 wieder ein Kalender erscheinen. **Das Motto für 2020 lautet »Starke Kids beim Sport«.** Wir suchen Kinder und Jugendliche, die Bilder zu diesem Thema gestalten. Was fällt euch zum Thema ein? Malt oder gestaltet/bastelt eure eigenen Ideen.

Wer kann mitmachen? Alle Kinder und Jugendliche, die Lust am Malen und kreativem Gestalten haben!

Die 12 besten Bilder, ein besonderes für das Deckblatt und eins für die Jahresübersicht 2021 kommen in den »starke.kids.evangelisch« – Kalender 2020.

Sendet eure Bilder mit den Angaben Name, Alter und Adresse im **DIN A4** Format bis **zum 30. August 2019** an **starke.kids.evangelisch**, Neugasse 6, 65510 Idstein-Heftrich, Vorstand@starke-kids-evangelisch.de! Die Bilder können sowohl ungeknickt per Post oder digital an uns geschickt werden.

Wir veröffentlichen den Vornamen, das Alter und den Wohnort der Gewinnerkinder im Kalender und im Gemeindebrief. Mit der Einsendung eines Wettbewerb-Beitrages erklären sich die Erziehungsberechtigten mit der Veröffentlichung der o.g. Daten einverstanden.

**Wir freuen uns auf eure Einsendungen
und auf einen schönen Kalender für 2020!**



SAVE THE DATE

SPENDENLAUF 2019



»STARKE KIDS« laufen für »starke.kids.evangelisch«, also für sich selbst.

Um langfristig die Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden sichern zu können, möchte der Förderkreis einen Spendenlauf für diesen Zweck durchführen, bei dem die Kids sich selbst beteiligen können.

Wann? 7. September 2019

Wo? Der genaue Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Wie? Kinder und Jugendliche suchen sich Sponsoren, die einen bestimmten Betrag für jede gelaufene/gejoggte/gegangenene Runde bezahlen. Spendenquittungen können auf Wunsch ausgestellt werden.

Drumherum gibt es Spiel, Spaß und Verpflegung für alle.

Wir freuen uns über rege Beteiligung und jede gelaufene Runde!

Für den Vorstand, **Anke Balschun**,
stellvertretende Vorsitzende



Kontakt

vorstand@starke-kids-evangelisch.de
www.starke-kids-evangelisch.de



Neues aus der Quartier 4 AG »Licht im Dunkeln – Hilfe bei Demenz«

Die im Oktober 2019 entstandene Arbeitsgruppe beschäftigt sich intensiv mit dementiellen Erkrankungen, um zu verstehen, was im Verlauf der Erkrankung mit den Betroffenen passiert und was das für die Angehörigen bedeutet. Wir absolvierten einen Basiskurs der Alzheimer Gesellschaft, besuchten diverse Veranstaltungen im Idsteiner Land und schöpfen zum Teil aus eigenen Erfahrungen mit Erkrankten in der Familie.

Als eine erste Hilfestellung hat das Team Informationen gesammelt über die bereits bestehenden Hilfsangebote in Idstein, die auch für die Menschen in unseren Gemeinden gelten:

➔ **Betreuungsgruppe »Horizonte«**

Donnerstag, 15–18 Uhr, Gebühr 30 € pro Nachmittag incl. Kaffee und Kuchen

Beratungszentrum Diakonie,
Schulgasse 7 in Idstein

Kontakt: Brigitte Schöniger
061 26 95195-11 od. 061 26 2290940

➔ **Treffen »Hilfe zur Selbsthilfe Demenz«**

jeden 3. Dienstag im Monat, kostenlos,
Anmeldung nicht erforderlich

Quartiersbüro, Limburger Str. 63a in
Idstein

Kontakt: Alzheimer Gesellschaft,
Tel. 061 23 70501 19

➔ **Seniorenachmittage mit und ohne Demenz**

Diakonie Idstein in Idstein und
Waldems-Esch. Anmeldung erbeten,
auch zum Schnuppern unter
Tel. 061 26 94 18 10,
betreuung.ds.idstein@ekhn-net.de.

Eine »Demenz« – Überbegriff verschiedener Krankheitsformen – verändert den Betroffenen, sein Leben und das seiner Angehörigen nachhaltig. Die Beziehungen innerhalb der Familie verändern sich, ein emotionales Auf und Ab kostet viel Kraft. Die Folge ist, dass alle Beteiligten »Federn lassen«.

Wir möchten Unterstützung anbieten. Wie das aussehen könnte, möchten wir gemeinsam mit Betroffenen und Interessierten besprechen. Dafür laden wir ganz herzlich ein zu einem gemütlichen Kaffeetrinken am 15. Juni 2019 ab 14.30 bis ca. 17 Uhr im Gemeindehaus in Heftrich.

Gerne dürfen Sie Ihre erkrankten Angehörigen mitbringen, für die wir ein kleines Rahmenprogramm organisiert haben.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig, würde uns allerdings freuen, um besser planen zu können.



Kontakt

Petra Körner, koerner@heftrich-
evangelisch.de, Tel. 0 60 82 92 90 45

Angelika Sahl-Barbehön,
angelika.sahlbarbehoen@gmail.com

Wir suchen Sie!

Haben Sie ein bisschen Zeit übrig? Möchten Sie die Arbeit der Kirchengemeinden unterstützen? Hier sind drei Bereiche, in denen wir gerade Ihre Hilfe brauchen:

Feste organisieren

Wir feiern sehr gerne, doch für jedes Fest ist manches zu organisieren: Essen und Getränke, Helfer für den Auf- bzw. Abbau und während der Veranstaltung, ein Team für die Küche, Deko und Blumen... Hätten Sie Lust sich zu engagieren?

⇒ Die nächste Veranstaltung ist der Empfang anlässlich der Verabschiedung von Pfarrer Mette am 18. August.

Kontakt: Edda Klein,
matze.und.edda@gmx.de

Hilfe für »Café Jedermann«

Einmal im Monat lädt die Quartier-4-Initiative »Gemeinschaft (er)leben« im Gemeindehaus Bermbach ein zum offenen »Café Jedermann«. Das Team freut sich über Unterstützung beim Vorbereiten und/oder bei der Durchführung des Nachmittags (Tische stellen, dekorieren, Kaffee kochen...)

Kontakt: Martina Boll,
Martina.Boll@gmx.de,
06126 989195

Gemeindebrief-Team

Haben Sie Lust im Redaktionsteam mitzuarbeiten, ab und zu einen Artikel zu schreiben, Korrektur zu lesen oder unsere Grafikerin beim Layout zu unterstützen? Wir freuen uns über Verstärkung!

Kontakt: Beate Demmer,
Beate.Demmer.kgm.heftrich@ekhn-net.de



JUGENDRAUM BERMBACH

Was?

Ihr könnt den Jugendraum nutzen, wie ihr möchtet: zum Musikhören und chillen, neue Leute treffen, aber wir machen z.B. auch gemeinsame Spiele- und Filmabende. In der Weihnachtszeit backen wir Plätzchen, im Sommer grillen wir und vieles mehr. **Habt ihr andere Wünsche?** Dann schlagt sie vor und wir schauen, wie es sich umsetzen lässt 😊

Wann?

Jeden Freitagabend von 18:00-22:00 ist der Jugendraum für euch offen.



Wer?

Es sind alle im Alter ab 13 Jahren herzlich willkommen.



Wo?

An den Gärten 2 in Waldems-Bermbach, wenn du die Treppen vom Evangelischen Gemeindehaus herunterläufst ist unten direkt der Eingang!

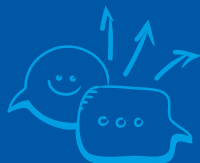
Interesse?

Dann melde dich unter **01 57 37 51 82 86** (hier schreibst du dann mit Jule, 20 Jahre, sie betreut den Jugendraum)

Oder komm einfach an einem Freitagabend vorbei, um den Jugendraum kennenzulernen.

Gerne kannst du auch deine Freunde mitbringen.

Jeder ist herzlich willkommen 😊



✧ TAUFEN

Clara Emilia Ellen Groß am 24. März 2019 in Oberrod »Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.« (Psalm 139, 9–10)

Tobias Bartels am 31. März 2019 in Heftrich »Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir Menschen tun?« (Psalm 56,12)

Sophie Eichler am 21. April 2019 in Heftrich »Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.« (Psalm 91, Vers 11)

† TRAUER

Helga Anna Schneider, (80 Jahre, Oberrod) † 2. Februar 2019 »Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.« (Prediger 1,2 + 4)

René Petersen, (46 Jahre, Heftrich) † 12. Februar 2019 »Ich bin zutiefst überzeugt: Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen.« (Römer 8, 38)

Lieselotte Hermine Haar, (89 Jahre, Bermbach) † 5. März 2019, »Herr, lehre doch mich, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss. Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!« (Psalm 39, 5–6)

Elsa Maria Breycha, (74 Jahre, Heftrich) † 9. März 2019 »Jesus Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.« (Johannes 14,19)

Eugen Schmidt, (88 Jahre, Heftrich) † 10. März 2019 »Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.« (Psalm 23,4)

Else Kiszka, (94 Jahre, Bermbach) † 13. März 2019 »Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.« (Psalm 23,1)

Gertrud Schmidt, (80 Jahre, Bermbach) † 18. März 2019 »Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.« (Jesaja 55,8)

Gottesdienste

Heftrich

Sonntag, 19. Mai 2019	10.00 Uhr, Vorstellung-Gottesdienst
Sonntag, 26. Mai 2019	10.00 Uhr
Donnerstag, 30. Mai 2019, Himmelfahrt	
Sonntag, 2. Juni 2019	10.00 Uhr, Konfirmation
Pfingst-Sonntag, 9. Juni	10.00 Uhr
Pfingst-Montag, 10. Juni	
Sonntag, 16. Juni	10.00 Uhr 16.00 Uhr Trainee-Segnungs-Gottesdienst
Sonntag, 23. Juni	10.00 Uhr
Sonntag, 30. Juni	10.00 Uhr – Sommerkirche*
Sonntag, 7. Juli	
Sonntag, 14. Juli	10.00 Uhr – Sommerkirche
Sonntag, 21. Juli	
Sonntag, 28. Juli	
Sonntag, 4. August	
Sonntag, 11. August	10.00 Uhr – Sommerkirche
Sonntag, 18. August	17.30 Uhr Verabschiedung Pfarrer Mette; anschließend Empfang
Sonntag, 25. August	10.00 Uhr
Sonntag, 1. September	10.00 Uhr
Sonntag, 8. September	

* Sommerkirche siehe Seite 11

Oberrod**Kröftel****Bermbach**

10.30 Uhr		18.00 Uhr – Spätschicht
11.00 Uhr Open Air Gottesdienst in Reinborn		
18.00 Uhr		
		10.00 Uhr
	10.30 Uhr	18.00 Uhr
		10.00 Uhr – Sommerkirche
	10.30 Uhr – Sommerkirche	
10.30 Uhr – Sommerkirche		
		10.00 Uhr – Sommerkirche
10.30 Uhr		18.00 Uhr – Spätschicht
	18.00 Uhr	10.00 Uhr



Termine

»Der Ehrliche ist der Dumme!?!«

Ein SPÄTSCHICHT-Gottesdienst zu einem (leider immer) aktuellen Thema.

Mit einem Interviewpartner aus der Wirtschaft, modernen Liedern, einer Zeit eigener Gestaltung und der Möglichkeit zur Begegnung nach dem Gottesdienst.

Das Wann und das Wo: Gemeindehaus Bermbach – **Sonntag, 26. Mai um 18 Uhr – Herzliche Einladung!**



➔ Benefizkonzert für die zerstörte Kathedrale Notre Dame Paris

Auch in diesem Jahr findet im Rahmen der TArt-Orte ein Konzert des Gitarrenensembles der Idsteiner Musikschule in der Heftricher Kirche statt.

Donnerstag, 30. Mai (Himmelfahrt), 17.00 Uhr

Amüsante Geschichten und Musik aus Irland. Vergnügliche Geschichten, welche die Begegnung eines Deutschen mit der irischen Mentalität schildern, werden umrahmt von Irischer Folklore in vielseitigen Schattierungen. Die Textbeiträge trägt wieder in bekannter, humorvoller Art und Weise Oswald Jülch vor.



➔ Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 22. September in Heftrich laden die beiden Kirchenvorstände von Bermbach und Heftrich mit Nieder-Oberrod und Kröftel zu einer Gemeindeversammlung im Gemeindehaus in Heftrich ein.

Dabei werden die Kirchenvorstände über ihre Arbeit berichten – und auch über die Fragen und Herausforderungen, die sie bewegen. Genauso haben Sie als Gemeindeglieder die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Ihre Kritik/Wünsche/ Ideen einzubringen.

Bitte merken Sie sich den Termin vor – im nächsten Gemeindebrief erhalten Sie nähere Infos!

Gottesdienst im Altenheim Sonnenhof um 16.00 Uhr

➔ Die Termine:

- 22. Mai • 12. Juni • 24. Juli •
- 28. August • 25. September 2019

ANGEBOTE

Spielkreis für Kinder

- ▶ Donnerstag, 16.00–17.30 Uhr,
Gemeindehaus Bermbach
Wiebke Volkmar, wiebke.volkmar@gmx.de,
Tel.: 5 05 82 74

Kindergottesdienst-Tag

- ▶ jeweils am 2. Samstag im Monat:
9.30–13.20 Uhr, abwechselnd
in Heftrich, Bermbach und Esch
Karla Sachse-Domschke, Tel.: 95 63 68
Mobil: 01 51 22 35 87 24

Kinder- und Jugendchor,

Gemeindehaus Heftrich

- ▶ **Kinderchor** (1.–3. Klasse),
Mittwoch 17.30–18.15 Uhr,
- ▶ **Jugendchor** (ab 4. Klasse),
Mittwoch, 18.15–19.00 Uhr,
Helga Lebertz, Tel.: 7 06 84

Jugendtreff

- ▶ Freitag 18.00–22.00 Uhr, Gemeindehaus
Bermbach, Waltraud Pollex,
Tel. 0 64 38 83 77 57

Senioren-Club

- ▶ Donnerstag, 13.30–17.00 Uhr,
Gemeindehaus Heftrich
Dora Müller, Tel.: 24 13
- ▶ jeden 2. Donnerstag, 14.00–17.00 Uhr,
Gemeindehaus Bermbach
Biggi Schink, Tel: 6479

Action für Teens – Action-Samstag

- ▶ letzter Samstag im Monat, 15.00–18.00 Uhr,
Gemeindepädagogin
Waltraud Pollex, Tel. 0 64 38 83 77 57
waltraud.pollex@t-online.de

Diakoniestation Idsteiner Land

- ▶ Tel.: 06126 700 27-15, Fax: -10

Hospizbewegung im Idsteiner Land e.V.

- ▶ info@hospizbewegung-idstein.de
www.hospizbewegung-idstein.de

Diakonie-Förderverein

- ▶ www.diakonie-foerderverein.de

TelefonSeelsorge

- ▶ 0800 1 11 01 11 | 24 Stunden täglich –
anonym, vertraulich, gebührenfrei

IMPRESSUM & KONTAKT

Evangelische Kirchengemeinden

Heftrich und Bermbach
Neugasse 6 | 65510 Idstein-Heftrich
www.heftrich-evangelisch.de
www.bermbach-evangelisch.de

Gemeindebüro Jutta Weber

Tel.: 061 26 5 52 22 | Fax: 061 26 22 88 33 | geöffnet:
Donnerstags 14.00 Uhr–18.00 Uhr
ev.kirchengemeinde.heftrich@ekhn-net.de

Pfarrer Johannes Seemann | Tel.: 061 26 22 88 22 |
Johannes.Seemann@t-online.de

Mitarbeit bei dieser Ausgabe Randi Bornemann,
Uta Böhnert, Beate Demmer, Verena Ehlert, Petra Koch,
Johannes Seemann

Herausgeber: Kirchenvorstände der Kirchengemeinden
Bermbach und Heftrich mit Nieder-Oberrod und Kröftel

Redaktion: Beate Demmer | 061 26 95 93 35

Bildnachweise J. Seemann, Lotz/gemeindebrief.
evangelisch.de, Designed by rawpixel.com/Freepik,
Designed by Freepik, Designed by macrovector/Freepik,
Frank Schulenburg (talk | contribs), epd bild/Neetz/
gemeindebrief.evangelisch.de, Hintergrund: Designed by
Freepik, Designed by Freepik, Designed by senivpetro /
Freepik, Designed by rawpixel.com/Freepik, Jule Nagel,
Designed by rawpixel.com/Freepik, Wodicka/gemeinde-
brief.evangelisch.de, Designed by Freepik, Lotz/gemeinde-
brief.evangelisch.de, IEEG, www.ieeg.uni-greifswald.de,
Fingerabdruck – Alfred Gescheid, Foto Fingerabdruck:
Michael Sollfrank, Action-Fotos: W. Pollex, J. Nagel, V. Ehlert

Titelbild © Designed by Freepik

Texte M. Bastian, R. Bornemann, U. Böhnert, A. Balschun,
B. Demmer, D. Göbel, F. Hajek, U. Kilb, P. Körner, J. Nagel,
W. Pollex, J. Seemann, E. Seel, A. von Vieregge, S. Wiegand

Unsere Spendenkonten

VR-Bank Untertaunus | BIC: VRBUDE51
Bermbach: IBAN: DE23 5109 1700 0017 3665 05
Heftrich: IBAN: DE37 5109 1700 0017 6329 06

Pfarrkirche Heftrich, Langgasse 25

Küsterinnen Doris Künzl | 14 77, Karin Kober | 2 29 14 60
Hausmeisterin Christine Kober | 5 64 32

Kirche/Gemeindehaus Bermbach, An den Gärten 2,
Küsterin Gabriele Schikowsky 0 643 1 4 09 35 35,
Technikwart Manfred Nickel | 5 23 67

Kirche Oberrod, Niederemser Straße,

Küsterin Tanja Baumann-Kowal 0 60 82 7 52 85 95

Kirche Kröftel, Oberemser Straße

Küsterinnen Angela Dauber | 0 60 82 9 29 28 35,
Daniela Sachs | 0 60 82 92 84 33

Der Gemeindebrief wird bei der Gemeindebriefdruckerei
gedruckt und kostenlos an alle Haushalte in Heftrich,
Bermbach, Nieder-Oberrod und Kröftel verteilt.



*Wer an der Küste bleibt,
kann keine neuen
Ozeane entdecken.*

Ferdinand Magellan (1480 – 1521)